

## Eine Kooperation von

Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien  
Institut für Staatswissenschaft, Universität Wien  
Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien  
Universitätsbibliothek Wien

### Zu Ausstellung und Veranstaltungsreihe

#### Hannes Priesch: 1000-jährige Bibliothek – die Sprache prüfen

Der Gebrauch der Sprache und ihre Struktur sind wesentlich verantwortlich für gesellschaftliche und politische Weichenstellungen. Die schockierende Weichenstellung 1938, der wir aktuell gedenken, zeigt die Notwendigkeit der Analyse von Sprache auf. Die gegenwärtige Welle von Hass-Sprache – im Netz sowie im Realraum – erfordert Diagnose und Reflexion. Die Wurzeln von Hass-Sprache finden sich auch in unserer alltäglichen Sprache. Wie zu diesen Wurzeln vorstoßen? Die Ausstellung und Veranstaltungsreihe 1000-jährige Bibliothek widmet sich dieser dringenden Frage und fordert auf zur kritischen Prüfung von Sprache und politischen Prozessen.

Hitlers Mein Kampf erschien in einer Auflage von 12,4 Millionen Stück in deutscher Sprache. Tabuisierung und Verbot dieser Propagandaschrift nach dem Zweiten Weltkrieg haben nicht den erwünschten Effekt gezeigt, nämlich den Geist in der Flasche sicher zu verwahren und von der Allgemeinheit fernzuhalten. Das Gegenteil ist der Fall. Gerade mit dem Erinnerungsjahr 2018 wurde sichtbar, wie neo-nationalistische Ausgrenzungsbewegungen, Rassismus und menschenhassende Rhetorik an Massentauglichkeit gewinnen.

Diesen Umstand greift der bildende Künstler Hannes Priesch mit seinem Projekt 1000-jährige Bibliothek auf. Er vervielfältigt Textauszüge aus Mein Kampf mittels Handsiebdruck und stellt daraus Buchobjekte her, welche in Form einer Installation präsentiert werden. Diese Bücher können von den Besucher\*innen in die Hand genommen und gelesen werden. Der tabuisierte Gegenstand Mein Kampf wird in neuer Weise Material zur Untersuchung und Reflexion. Die semiotische Referenzveränderung erleichtert es, die von Hitler verwendete Sprache zu studieren und sensibilisiert zu werden für die Sprache totalitärer Tendenzen und menschenverachtender politischer Strategien. Strategien von damals können mit heutigen verglichen und solche Anteile im eigenen Denken und Handeln aufgespürt und bearbeitet werden.

Die Ausstellung kann bis zum 28. Februar 2019 in der Fachbereichsbibliothek besichtigt werden.

*Projektkoordination:* Helga Köcher | Beate Lang | Roman Pfefferle | Birgit Sauer

*Ausstattung:* Olli Aigner

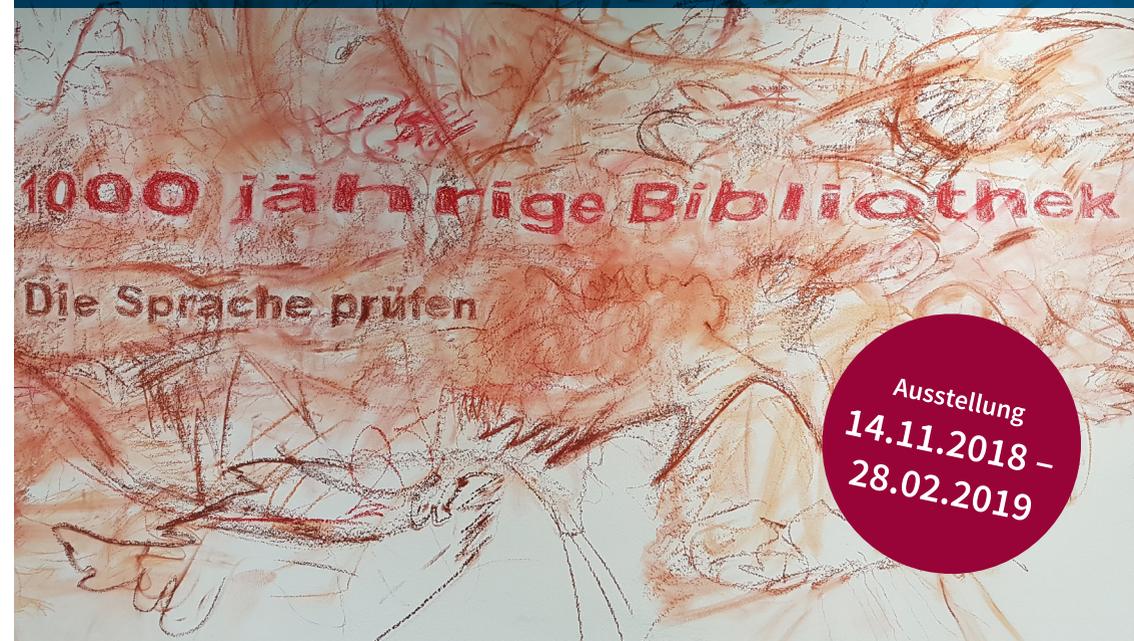
*Kontakt:* beate.lang@univie.ac.at

*Titelbild:* © Hannes Priesch

Universitätsbibliothek Wien  
Team Öffentlichkeitsarbeit  
Universitätsring 1  
1010 Wien  
T: +43-1-4277-15066  
[events.ub@univie.ac.at](mailto:events.ub@univie.ac.at)

# Vortrag Ruth Wodak: „Politik mit Angst und/oder Hoffnung“

Ausstellung und Veranstaltungsreihe anlässlich des Gedenkjahres 2018:  
Künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit radikaler politischer Sprache in Vergangenheit und Gegenwart ausgehend von Adolf Hitlers Mein Kampf



Fachbereichsbibliothek  
Soziologie und Politikwissenschaft  
Rooseveltplatz 2 /Erdgeschoß, 1090 Wien

Donnerstag, 17. Jänner 2019  
19:00 Uhr

# Zur Vortragenden

---

Ruth Wodak, Jahrgang 1950, studierte an der Universität Wien Sprachwissenschaft und habilitierte sich in Angewandter Sprachwissenschaft (Sozio- und Psycholinguistik). Von 1991–2004 war sie Professorin für Angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Wien, von 2004–2014 an der University of Lancaster (GB) Professorin für Diskursanalyse. Ruth Wodak wurde zahlreich ausgezeichnet, zuletzt vom Frauenministerium mit dem „Lebenswerk-Preis“ 2018

*„Am 10. Mai 2018 hielten sowohl der französische Präsident Emanuel Macron wie der ungarische Premier Victor Orban jeweils wichtige Reden, wenn auch zu verschiedenen Anlässen: Macron erhielt den Karls Preis und seine Dankesrede entwarf eine neue optimistische Vision Europas, voller Appelle an Integration und Solidarität. Eine Rede, die Hoffnung verbreiten und Ängste verjagen sollte. Am selben Tag wurde Orban als neuer Premier in Ungarn angelobt. Auch seine Rede sollte Hoffnung wecken, Hoffnung allerdings auf ein Europa der gefestigten und gestärkten Nationalstaaten, und geschlossener Grenzen. Ausgehend von solchen polaren Gegensätzen erscheint es wichtig, die Entwicklungen europäischer und nationaler, inklusiver und exklusiver Identitätspolitiken zu analysieren, vor allem in Zeiten mehrfacher nationaler und transnationaler Krisen. Anhand der Ergebnisse eines rezenten Projektes zur diskursiven Konstruktion österreichischer Identitäten 2015 wird es möglich, Kontinuitäten und Brüche aufzuweisen, die durchaus über die österreichischen Grenzen hin generalisierbar sind.“*

Ruth Wodak

# Programm

---

**Donnerstag, 17. Jänner, 19:00 Uhr**  
**Fachbereichsbibliothek Soziologie und Politikwissenschaft**  
**Rooseveltplatz 2 /Erdgeschoß, 1090 Wien**

---

## **Begrüßung**

**Beate Lang**

(Fachbereichsbibliothek Soziologie und Politikwissenschaft)

## **Vortrag**

***Politik mit Angst und/oder Hoffnung:  
diskursive Konstruktionen europäischer Identitäten***

**Ruth Wodak**

## **Moderation**

**Birgit Sauer**

(Institut für Politikwissenschaft)

## **Brot und Wein**

---

Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos, Video- und Audioaufzeichnungen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, zu.